

Ein biblisches Buch im Unterricht lesen

Klassenstufe:

ab Klasse 7 möglich

Idee:

Schülerinnen und Schüler lernen anhand des Markus-Evangeliums ein kulturgeschichtliches Dokument kennen, welches sich in Sprache, Intention, Struktur und sozialgeschichtlichem Hintergrund zu heutigen Büchern unterscheidet. Zugleich werden durch den religiösen Text existentielle Gefühls- und Gedankenschichten angeregt, die die Lesekompetenz, das Verstehen eines Textes und Kontextes, vertieft und dabei fördert. Da es sich um einen ungewöhnlichen Gegenstand und eine seltene Vorgehensweise im Unterricht handelt, kann dieses christliche Kulturgut Neugierde und Faszination entwickeln und dadurch Lesefreude an klassischen und manchmal auch sperrigen Werken fördern.

Da das Markus-Evangelium der Grundfrage „Wer ist Jesus?“ an verschiedenen Textstellen und auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Heilungen, Streitgespräche, Gleichnisse) nachgeht und zudem das kürzeste und älteste überlieferte Evangelium ist, eignet es sich in besonderer Weise für den Unterricht. (Vgl. Müller, P.: Mit Markus erzählen, Stuttgart 1999)

Aufbau des Evangeliums nach Markus:

Zur Orientierung sollte diese Übersicht im Schülerheft festgehalten werden:

„Wer ist Jesus aus Nazareth?“ Evangelium nach Markus

<i>Textabschnitt</i>	<i>Inhaltlicher Schwerpunkt - Theologische Aspekte</i>
1,1 - 13	Johannes, der Täufer, und Taufe Jesu
1, 14 - 8, 26	1. Hauptteil: Jesus lehrt und wirkt in und um Galiläa - „Mit wem haben wir es zu tun?“
8, 27 - 10, 52	2. Hauptteil: Jesus auf dem Weg nach Jerusalem - „Für wen haltet ihr mich?“
11, 1 - 15, 47	3. Hauptteil: Auseinandersetzungen, Leiden und Sterben Jesu - „Ich bin es!“
16, 1 - 20	Auferstehung und Ausblick

Verlauf der Lese-Phase:

Vor Beginn des Lesens sollten die Schüler selbst die Gelegenheit bekommen, die Grundfrage „Wer ist Jesus?“ anonym zu beantworten (Beispiele: Retter, Freund, Verrückter, evtl. Aufstellung einer Hitliste). Eine Umfrage in der Bevölkerung bietet sich ebenfalls als Einstieg an.

Was berichten die „Zeitzeugen“ Jesu über ihn? Während des Lesens des ganzen Markus-Evangeliums erstellte jeder Schüler eine Strichliste als Antwort auf diese Grundfrage. Als häufige Antworten kam heraus (abhängig von der jeweiligen Bibelübersetzung!): guter Lehrer / Rabbi / Rabbuni - Christus / Gesalbter / Messias - Menschensohn - Davids Sohn - Gottes Sohn. In der Gestaltungsphase müssen diese Titel erläutert werden.

Nach den Weihnachtsferien bietet sich der Start der Lesestunden an, da das Markus-Evangelium mit der Taufe und nicht mit der bekannten lukanischen Weihnachtsgeschichte

eröffnet. Die Lerngruppe liest dann kontinuierlich (evtl. nur durch Lieder, Entspannungsübungen oder kurzen Erklärungen zum sozialgeschichtlichen Hintergrund unterbrochen) Markus 1,1 - 13,37 (ca. 6 Unterrichtsstunden; 2 Kapitel je Stunde). Auffallend für die Schüler war während des Lesens die fremde Sprache und hebräischen Worte; auffallend für den Lehrer war die ungebrochene Lust der Schüler das Leseziel zu erreichen. Zwei Regeln galten während des Lesens:

1. Jeder darf solange lesen, wie er möchte
2. Wenn jemand anderes weiterlesen soll, sagt man nur „Weiter“

Vor dem Lesen wurde eine Reihenfolge der nächsten vier bis fünf Lesenden festgelegt, damit Unterbrechungen weitestgehend wegfallen.

Die eigentliche Passionserzählung findet erst *vor den Osterferien* statt.

Gestaltungsphase:

Im folgenden skizziere ich mögliche kreative, gestaltpädagogische und inhaltsanalytische Möglichkeiten der Textvertiefung im Anschluss an die Lesephase.

- Schüler stellen schriftlich Fragen über einen begrenzten Textbereich (zwei oder drei Kapitel): z.B. Markus 12,1 - 13,37: Wie groß war Jerusalem damals eigentlich? - Werden die Toten, die nicht an Gott glauben, auferstehen? - Warum gab die arme Witwe mehr ab als die Reichen? - Geht die Welt wirklich unter? - Warum weiß Jesus, dass er stirbt?

In der darauffolgenden Stunde kann der Lehrer teilweise Antwort geben. Spannender ist es jedoch, wenn in Schülergruppen anhand von Bibellexikon, Bibel-CD-Rom, Handbüchern zur Bibel und Bibel-Kommentaren die Fragen annähernd beantwortet werden können und dadurch ansatzweise theologisches, hermeneutisches und exegetisches Arbeiten und Denken entsteht.

- Zu einem Kapitel zeichnen die Schüler mit einem selbstgewählten Buntstift ein Bild mit nur einem Strich, d.h. ohne den Stift abzusetzen. Die Darstellung werden gezeigt und erläutert.

- Das Evangelium berichtet von Personen und Gruppen. Jeder übernimmt eine Rolle und positioniert sich im Klassenzimmer in Nähe und Distanz zu „Jesus“, der sich in der Raummitte befindet. Dieses Stellungsbild wird spielerisch durch ein Interview (Lehrer als Interviewer: z.B. Pharisäer - warum seid ihr so weit weg? Soldaten - Seid ihr die mächtigen in Jerusalem? Mutter Jesu - wie ist das Verhältnis zu deinem Sohn? Jünger - was zieht euch an Jesus an?) vertieft.

- Berufungsgeschichten, Gleichnisse, Wundererzählungen und Heilungsgeschichten eignen sich zum pantomimischen Spiel in Kleingruppen (z.B. Markus 2, 13-17; 4, 3-8; 4, 35-41). Die Zuschauerschaft hat die Aufgabe, auf Mimik, Gestik und Bewegung zu achten und die Textstelle zu erraten bzw. in der Bibel zu finden.

- Die Bartimäus-Erzählung kann als synoptischer Vergleich zwischen den parallelen Texten behandelt werden. Die Suche nach und die Bedeutung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden schärfen dabei das Verständnis für diesen Text. Ein kopierfähiges Arbeitsblatt findet sich auf der nächsten Seite.

Die Behandlung dieses Evangeliums erstreckt sich über drei Monate (6 Stunden: kontinuierliche Lesephase - 4 Stunden: Gestaltungsphase - Unterbrechung bis vor den Osterferien - 2 Stunden: Abschlussphase durch Passionserzählung) bei zweistündigem Unterricht. Die Schüler begegneten einem ihnen zunächst ungewöhnlichen Buch mit zahlreichen ausländischen Namen. Doch dies erzeugte Neugier. Methodisch war es faszinierend zu beobachten, mit welcher Ausdauer Schüler der Klassenstufe 7 ihnen fremde Texte stundenlang lasen. Die Vertiefung in der Gestaltungsphase folgte erst anschließend. Hierzu gibt es neben den skizzierten genügend weitere anregende Methoden aus der Bibeldidaktik.

Dr. Uwe Böhm, Seminarschulrat am RS-Seminar, Ludwigsburg

Synoptischer Vergleich

Eine **Synopse** ist eine Übersicht ähnlicher Dinge und Texte („Zusammenschau“). Die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas haben sehr ähnliche Texte über Jesus verfasst, deshalb nennt man sie **Synoptiker**.

Die Heilung der beiden Blinden vor Jericho

Mt 20, 29-34

29 Und als sie von Jericho fortgingen, folgte ihm eine große Menge. 30 Und siehe, zwei Blinde saßen am Wege; und als sie hörten

dass Jesus vorüberging, schrien sie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

31 Aber das Volk fuhr sie an, dass sie schweigen sollten. Doch sie schrien noch viel mehr: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! 32 Jesus aber blieb stehen, rief sie

und sprach: Was wollt ihr, dass ich für euch tun soll?

33 Sie sprachen zu ihm: Herr, dass unsere Augen aufgetan werden. 34 Und es jammerte Jesus und er berührt ihre Augen; und sogleich wurden sie wieder sehend und sie folgten ihm nach.

Mk 10, 46-52

46 Und sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho wegging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß eine blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus. 47 Und als er hörte,

dass es Jesus von Nazareth war, fing er an, zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48 Und viele fuhren ihn an, er sollte stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! 49 Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf! Er ruft dich! 50 Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus.

51 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde. 52 Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

Lk 18, 35-43

35 Es begab sich aber, als er in die Nähe von Jericho kam, dass ein Blinder am Wege saß und bettelte. 36 Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre. 37 Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorbei.

38 Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er solle schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du, Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40 Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen.

Als er aber näher kam, fragte er ihn: 41 Was willst du, dass ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehen kann. 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen. 43 Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Aufgabe: Lies die Texte durch und schreibe alle **Gemeinsamkeiten** in dein Heft: Übertrage dann die folgende Tabelle in dein Heft und schreibe die jeweiligen **Unterschiede** auf!

Matthäus	Markus	Lukas
----------	--------	-------

Erklärung besonderer Würdetitel Jesu:

Rabbi: Lehrer (hebräisch); Rabbuni ist die höchste Stufe der Auszeichnung für einen Lehrer

Christus: Gesalbter (griechisch); hebräisch: Messias; Könige und Hohepriester wurden gesalbt; vom Messias wurde die Rettung und das Heil für alle erwartet

Davids Sohn: Messiasitel, denn nach der Verheißung in 2. Samuel 7, 12 + 13 wird ein Nachfahre des Königs David als Erlöser und Retter kommen

Menschensohn: kein normales Kind eines Menschen, sondern der Messiasitel nach der Prophetie in Daniel 7, 13 + 14 für den künftigen Herrscher im Reich Gottes; dieser Name bezeichnet Macht und Ohnmacht zugleich

Gottes Sohn: Jesus kommt von Gott und ist eng mit Gott verbunden; deshalb kann er auch „Abba“ (aramäisch: „Papa“), Vater zu Gott sagen; neben dem großen Vertrauen zu Gott drückt dieser Titel auch die Herrschaft Jesu im Namen Gottes über alles Geschaffene aus